

## **Sehr geehrte Damen und Herren, geehrte Gijs van Aarle, Elena Junk, Ilse Kampen,**

Ich freue mich an dieser Ausstellungseröffnung hier in Almelo teilzunehmen. Von Ilse Kampen und Elena Junk wurde ich gebeten, ein paar Worte zu ihren Werken zu sagen.

Was ist Kunst -- das bleibt wohl immer ein Geheimnis. Aber einem Geheimnis auf die Spur zu kommen, braucht es ein wenig Zeit, Zeit, um etwas auf uns wirken zu lassen. Vorurteile sind rasch gefällt, aber das Schauen, das Betrachten, das Insichaufnehmen kann dann zu uns sprechen und uns sogar gefangen nehmen. Schauen wir genau hin, schauen wir öfter hin. Dazu möchte ich Sie einladen.

Nun will ich Einblicke in die Arbeiten von Ilse Kampen geben:

**Das Thema Raum und Zeit – Spuren der Vergänglichkeit** hat sie gewählt.

Es ist bewundernswert mit welcher Zielstrebigkeit Ilse Kampen ihr Vorhaben als Künstlerin verfolgte, besonders deshalb, da sich das künstlerische Schaffen immer neben dem alltäglichen Leben behaupten musste, Familie und Beruf. Schon viele Jahre bevor Ilse ihr Studium an der AKI in Enschede aufnahm, das sie im Jahr 2009 mit Erfolg abschloss, beschäftigte sie sich mit der bildenden Kunst. Ihre Vielseitigkeit, das Ausprobieren, Ihre Zähigkeit und Freude am Gestalten verwirklichte sie in diversen Kursen und auf Studien-Reisen mit Kunsterziehern bzw., Künstlern. Ernst und Spiel, Geduld und Ausdauer verlangt die Kunst, verlangte Ilse von sich. Ihre Eindrücke in der Natur, im Leben und Wirken will sie ausdrücken, den Gedanken und Empfindungen eine Form geben und nach außen kehren.

Dem Raum, dem Unscheinbaren eine Seele zu geben, war und ist Iلسes Hauptanliegen. Gegen alle Konventionen wollte sie ihren eigenen Stil finden und weitergeben, was sie empfindet.

### **Raum und Zeit- Spuren der Vergänglichkeit**

In ihrem Wohnort Nordhorn in der Grafschaft Bentheim gab es bis in die 90er Jahre eine blühende Textilindustrie, die, wie an so vielen Orten Deutschlands zerstört wurde. Auf dem Abbruch-Gelände der Fabrik RAWE, früher eine große Textilfabrik, sieht Ilse sich um. Was sie dort sieht, berührt sie zutiefst. Spuren einer Arbeitsstelle für viele Menschen aus der Region – die Existenz Vieler vernichtet. Sie entdeckt Reste von Textilien, verborgene Teile von Baustahl ....

Ilse besetzt diese Räume mit ihrem mitgebrachten roten Stuhl aus ihrem Atelier, schaut, denkt nach und beschäftigt sich mit dem, was ist und was mal war.

Sie sammelt Eindrücke und lässt Ihre Empfindungen zu: Liegen gelassene Gegenstände, Unscheinbares und nicht mehr Brauchbares.

Ilse nimmt auf, was sie sieht und was sie zutiefst bewegt- sie fotografiert und bearbeitet ihre Bilder mit Pinsel und Farbe.

Generell hält sie inne. Auf Sparziergängen, hält sie fest, was ihr ins Auge fällt, was meist übersehen wird : verwitterte Oberflächen, eine alte Tür, Risse in Steinen, die Rinde eines Baumes. Sie werden sehen und staunen und sich wundern.

Der Zeit und dem Raum, auch dem Unscheinbaren eine Seele zu geben, war und ist ihr Hauptanliegen.

### **Spuren der Vergänglichkeit**

Ist es wohl auch eine Auseinandersetzung mit der eigenen Vergänglichkeit und ein Kampf gegen die Dinge, die uns gefangen nehmen, die unsere Sinne wahrnehmen und bewahren möchten ?

Ilse verarbeitet ihre Eindrücke mit Phantasie und Gefühl. Die Arbeit an der Volkshochschule in Nordhorn in den Mal-Kursen und der Kontakt zu anderen Künstlern fördern die Auseinandersetzung mit Themen und Darstellungstechniken.

Drähte, Schriftbild ? Geheimschrift ?, Verwitterte Oberflächen erzählen Geschichten, wenn man sie aufmerksam betrachtet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Betrachten der Werke und hoffe, dass Sie noch viele Nuancen entdecken.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse.

Ilse Kampen steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

**Zum Schluss möchte ich Sie darauf hinweisen, dass im Raum ?? noch weitere Bilder von Ilse Kampen zu sehen sind, die die Vielseitigkeit und Experimentierfreudigkeit ihres Schaffens unter Beweis stellen.**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Nun möchte ich Ihnen die Arbeiten von Elena Junk vorstellen.

Frau Elena Junk schloss ihr Studium Autonome Kunst – Malerei und Zeichnung--- an der AKI in Enschede 2010 erfolgreich ab.

Für Elena ist das Malen das natürlichste Mittel, sich der Welt mitzuteilen, so erzählt sie und ihre Augen strahlen. Es ist ihr ein Bedürfnis, ihre Gedankenwelt in Bildern auszudrücken, das Innere nach außen zu kehren, sich mitzuteilen, sich zu äußern.

Elena beschäftigt sich intensiv mit bedeutenden Filmwerken z.B. von Michelangelo Antonioni, Pier Pasolini, Andrei Tarkovskij und Ingmar Bergman, um nur einige zu nennen.

Das Denken und Fühlen der Akteure wühlen ihr Innerstes auf. Durch das Malen der Situationen äußert Elena ihre Empfindungen.

Das Eigentümliche kann sie nur aus sich selbst schaffen. Das Wirkliche betrachten, das Sinnliche fühlen und in der Kunst zum Ausdruck bringen, damit sie sich selbst erfahren, suchen und finden kann.

Die Wiedergabe der Welt um mich, durch die Welt in mir--

Was löst ein Bild in mir aus? Was nimmt mich gefangen? Ich möchte mein Innerstes im Bild nach außen kehren.

Durch die Erzählweise eines Films und durch ständigen Szenenwechsel wird das Interesse des Zuschauers wach gehalten.

Elena Junk hat diese Szenen, diese Bilder aus ihrem Gedächtnis -- festgehalten mit Pinsel und Farbe. Es ist schon erstaunlich, was wir mit unserem inneren Auge sehen können. Ist unsere innere Welt vielleicht sichtbarer, als die sichtbare Welt? eine Spiegelung des inneren Selbst?

Es geht Elena nicht um ein Abbild der Menschen, sondern um eine Lebenssituation, die sie selbst stark empfindet bzw. Ausdruck ihres Sehns ist.

Nach längerem Suchen und Ausprobieren fand Elena **ihre** Form der Kunst, um sich zu äußern – das Innere nach außen zu kehren. Ihre Vorbilder in der Malerei waren und sind u.a. Edward Hopper und Franz Gertsch.

Sie sagt: Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Film-Kunst fand ich mein Intimstes wieder – das Unheimliche, Melancholische, zutiefst Menschliche.:

Betrachten wir Elenas Bilder: Gefühle, Sehnsüchte, die man nicht sprachlich äußern kann

Nicht Ausgesprochenes, Verlogenes.

Ausschnitte einer Szene. Das Gespräch ist verstummt, man „sieht“ förmlich die Spannung, das betretene Schweigen. Hinter diesen Bildern verbirgt sich schwermütige Empfindsamkeit- ein bedrückender Dialog der Künstlerin mit ihrer Umwelt-, die Suche und Sehnsucht nach Verbindlichkeit, nach Austausch und Lebenslust.

Auseinandersetzung mit dem Alltag.

Aber sehen und empfinden sie selbst.

Elena Junk wird Ihnen gerne helfen beim Schauen und Verstehen.